



Preiswürdiger Prüfling: Informatiklehrer Sven Ketel (r.) mit der schnellen „Püfungskommission“ der jungen wirtschaft (v. l.) – Ralf Reimann, jw-Vorsitzender Thomas Rother, Bürgermeister Jürgen Polzehl, Gabi Prechel, Andreas Sydow, Volker Tscherner und Sandra Frischmuth.

MOZ-Foto: Dietmar Rietz

Informatiklehrer vor Freude außer sich

Schwedter Junge Wirtschaft vergibt Jugendentwicklungspreis an Projekt in Talsandschule

Schwedt (dir/MOZ) Musik, Bilder, Videos – der Unterricht an der Talsand-Oberschule in Schwedt wird dank eines Mediennetzwerkes in naher Zukunft revolutioniert. Das verdanken Schüler und Pädagogen einem außergewöhnlich pfliffigen Lehrer und außergewöhnlichen jungen Unternehmern aus Schwedt.

Informatik-As Sven Ketel hat mit dem Projekt Mediennetzwerk den Verein „junge wirtschaft“ (jw) überzeugt und deren erstmals in diesem Jahr vergebenen „Jugendentwicklungspreis“ (jep) gewonnen.

Die Situation in der Aula der Talsandschule war eine Mischung aus der Sendung „Wer wird Millionär“ und einer mündlichen Prüfung. Die jw-Mitglieder Volker Tscherner, Ralf Rei-

mann, Gabi Prechel, Andreas Sydow, Sandra Frischmuth und jw-Vorsitzender Thomas Rother bildeten mit Bürgermeister Jürgen Polzehl die Prüfungskommission. Der Prüfling: Informatiklehrer Sven Ketel. Er präsentierte den Preisrichtern zwei Angebote: Für die Ausweitung der Robotik AG auf einen größeren Schülerkreis sucht Ketel erstens Unterstützung für den Kauf von Robotmodellen, Zubehör wie Erweiterungsplatinen, Prozessoren, Ultraschall- und Infrarotsensoren, Funkvideokameras plus Videoadapter sowie zum Erwerb eines Bausatzes für einen sechsbeinigen Roboter. Spinnerei? Ketel meint: Technisch interessierte Schüler werden bei der Beschäftigung mit Robotik motiviert, sich mit

Mechanik, Elektronik und Softwareprogrammierung auseinanderzusetzen. Programmierte Robotermodelle demonstrierten in der Aula, was unter Schülerhänden möglich ist.

Ketels zweites Eisen im Feuer: ein Mediennetzwerk für die Schule. An Schulen gibt es zu wenig Multimediatechnik oder diese ist zu alt. Datenträger für schulisch nutzbare Musik, Bilder, Videos sind nach Jahren nicht mehr abspielbar. Für manchen Lehrer ist zudem die vorhandene Technik zu kompliziert. Ein Mediennetzwerk, das zentral Mitschnitte vom Bildungsfernsehen für Sprachen oder Erdkunde, Musik für den Musikunterricht oder Filme für Kunst-, Deutsch- oder Sportstunden speichert und aus jedem Klassenzimmer ein-

fach abruf- und abspielbar ist, könnte den Unterricht zeitgemäßer gestalten, revolutionieren. Ketel redet sich regelrecht in einen Gestaltungsrausch, war selbst auf schwierige Fragen vorbereitet. Thomas Rother schickte den Lehrer nach der „Prüfung“ vor die Tür und die jw-Crew entschied schneller als jede schulische Prüfungskommission. Der JugendEntwicklungsPreis 2006 krönt das künftige „Mediennetzwerk“ an der Talsandschule. Begründung: Eine „kreative Idee, die für viele Schüler von Nutzen ist und hilft, den Lehrstoff zu vertiefen oder zu veranschaulichen“. Als der Prüfling Sven Ketel das Ergebnis hörte, musste er sich setzen. Vor Freude war er platt: „Das bekommen wir wirklich alles?“ Ja, sagte Thomas Rother.